

Alfing, ein NS-Musterbetrieb

T1

Die Maschinenfabrik Alfing, die heute noch ein wichtiger Arbeitgeber in Wasseralfingen ist, wurde 1911 von Karl Keßler und drei Mitstreitern gegründet. Sie spezialisierte sich schon früh auf die Produktion von Kurbelwellen, die zum Antrieb von Fahrzeugen benötigt wurden. In den 1920-er Jahren profitierte die Firma vom allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung (Goldene Zwanziger) in Deutschland, bevor im Zuge der Weltwirtschaftskrise auch die Nachfrage nach Kurbelwellen einbrach. So mussten auch bei Alfing zahlreiche Arbeiter entlassen werden.

Einen echten Aufschwung erhält das Unternehmen nach der Machtübertragung an die Nationalsozialisten 1933. Vor allem für die zunächst zivile, später dann für die militärische Luftfahrt und für den Automobilbereich (PKW und LKW) wurden immer mehr Kurbelwellen gebraucht. Im Mai 1938 erhielt der Betrieb die Goldene Betriebsfahne der Deutschen Arbeitsfront (DAF, NS-Zwangsvereinigung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden) und wurde zum NS-Musterbetrieb erklärt. Nach Kriegsbeginn wurde die Produktion durch leichte Flakgeschütze abgesichert und die Mitarbeiter erhielten einen eigenen Luftschutzstollen. Nach großen Luftangriffen auf deutsche Industrieunternehmen sollte auf Druck des Reichsluftfahrt- und Rüstungsministeriums ab 1944 die Produktion in Stollen verlegt werden, um sie vor Luftangriffen zu schützen. Der Stollenbau sollte von KZ-Häftlingen durch die Organisation Todt (OT) vorgenommen werden, eine Art staatliches Bauunternehmen, das dem Reichsrüstungsunternehmen unterstand. Der Großteil dieses Projekts „Nephelin“ wurde jedoch nie fertiggestellt.

Informationen nach Karlheinz Bauer, Ein Außenkommando des Konzentrationslagers Natzweiler in Wasseralfingen, Aalener Jahrbuch 1984, S. 345-384 und nach einem Vortrag durch den Aalener Stadtarchivar Georg Wendt, Herbst 2022.



Abbildung 1: B3 Alfing-Arbeiter mit einer Kurbelwelle vor der Schmiede, 1930, CC BY-SA 4.0, von SINEOS - Eigenes Werk, CCBY-SA4.0, abrufbar unter <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=121783253>

NS-Musterbetriebe, Zwangsarbeiter und Konzentrationslager –
Die NS-Wirtschaftspolitik am Beispiel Wasseralfingens



Abbildung 2: B4 Die Flugzeuge Typ JU-52 flogen mithilfe von Alfing-Kurbelwellen. Abrufbar unter <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12795635>, gemeinfrei

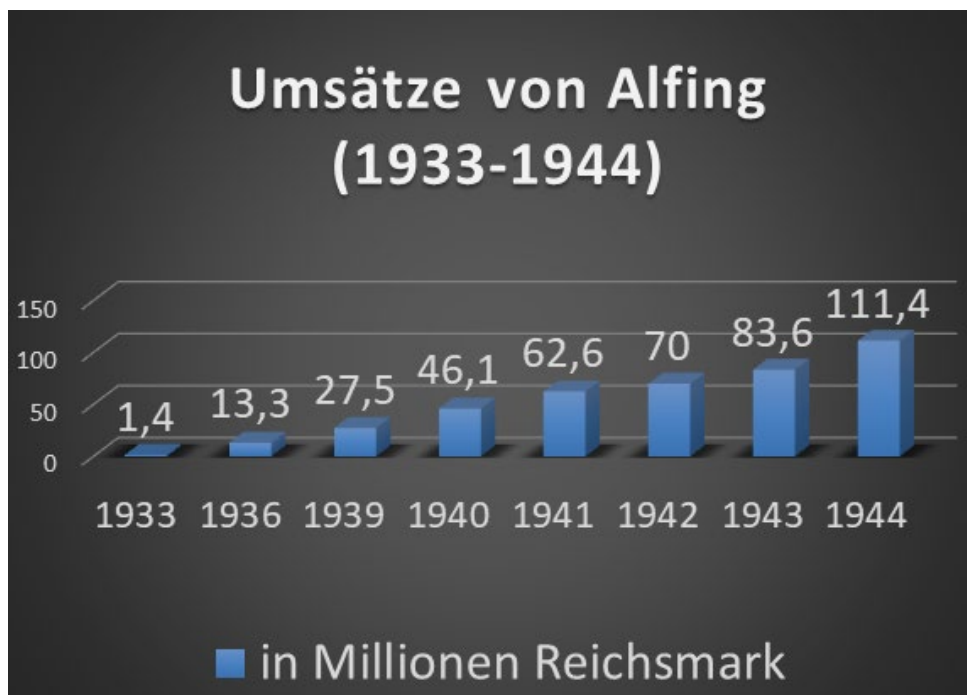


Abbildung 3: Umsätze der Firma Alfing 1933-1945; 1944 produzierte Alfing Kurbelwellen für 25.200 Flugzeuge/Boote, für 12.700 Panzer und für 14.500 Lastwagen. Die Mitarbeiterzahl wuchs von 550 (1935) auf 5.400 (1944). Etwa 3000 davon waren Ausländer (Fremdarbeiter, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter).

Zahlen laut Entnazifizierungsakte Karl Keßler (StA Ludwigsburg EL 902/1 Bü 12836), Grafik mit freundlicher Genehmigung durch den Aalener Stadtarchivar Dr. Georg Wendt.

NS-Musterbetriebe, Zwangsarbeiter und Konzentrationslager –
Die NS-Wirtschaftspolitik am Beispiel Wasseralfingens



Abbildung 4: B5 Alfing Werkzeitschrift, 1940 CC BY Stadtarchiv Aalen

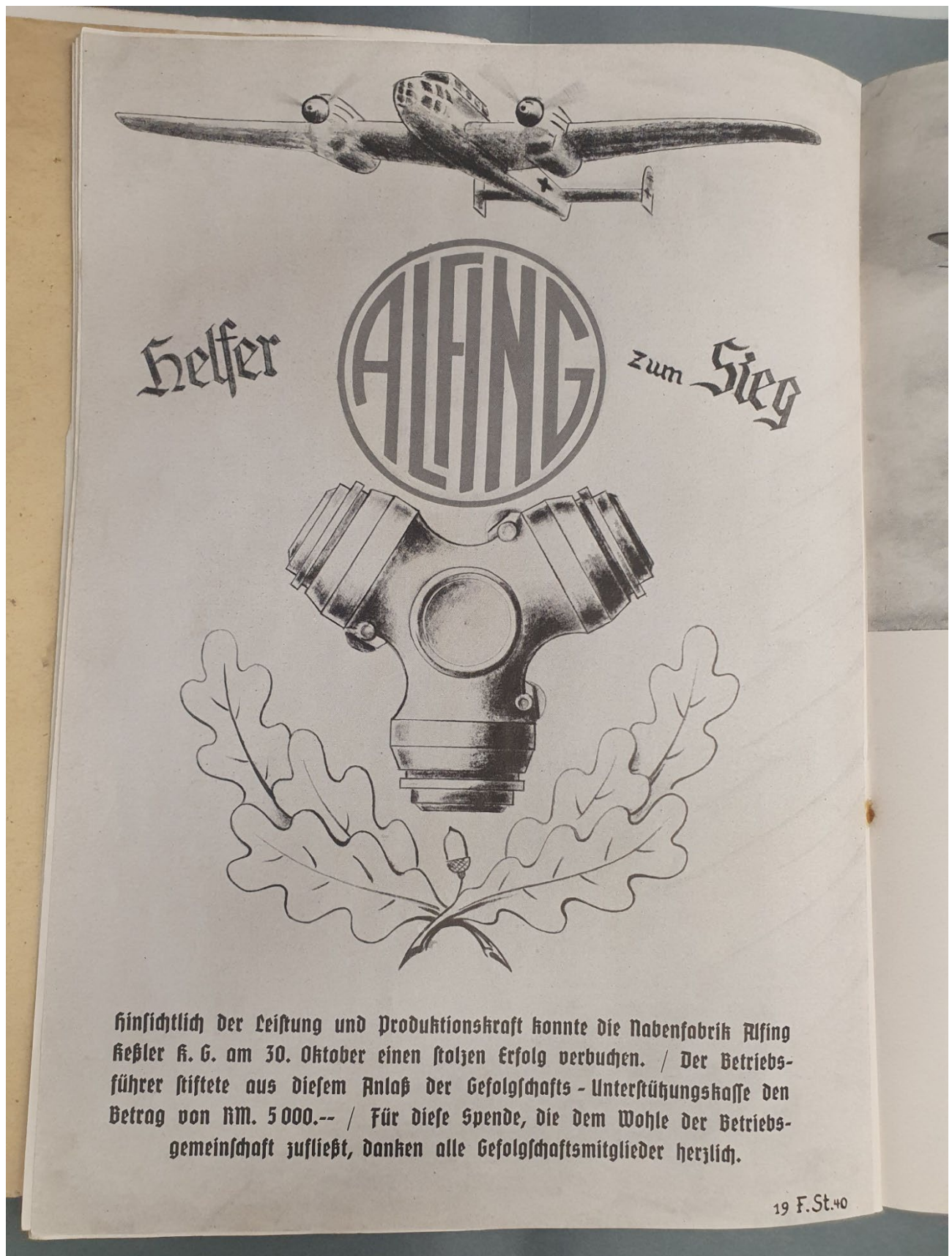


Abbildung 5: B6 Alfing Werkzeitschrift 1940, CC BY Stadtarchiv Aalen

NS-Musterbetriebe, Zwangsarbeiter und Konzentrationslager –
Die NS-Wirtschaftspolitik am Beispiel Wasseralfingens

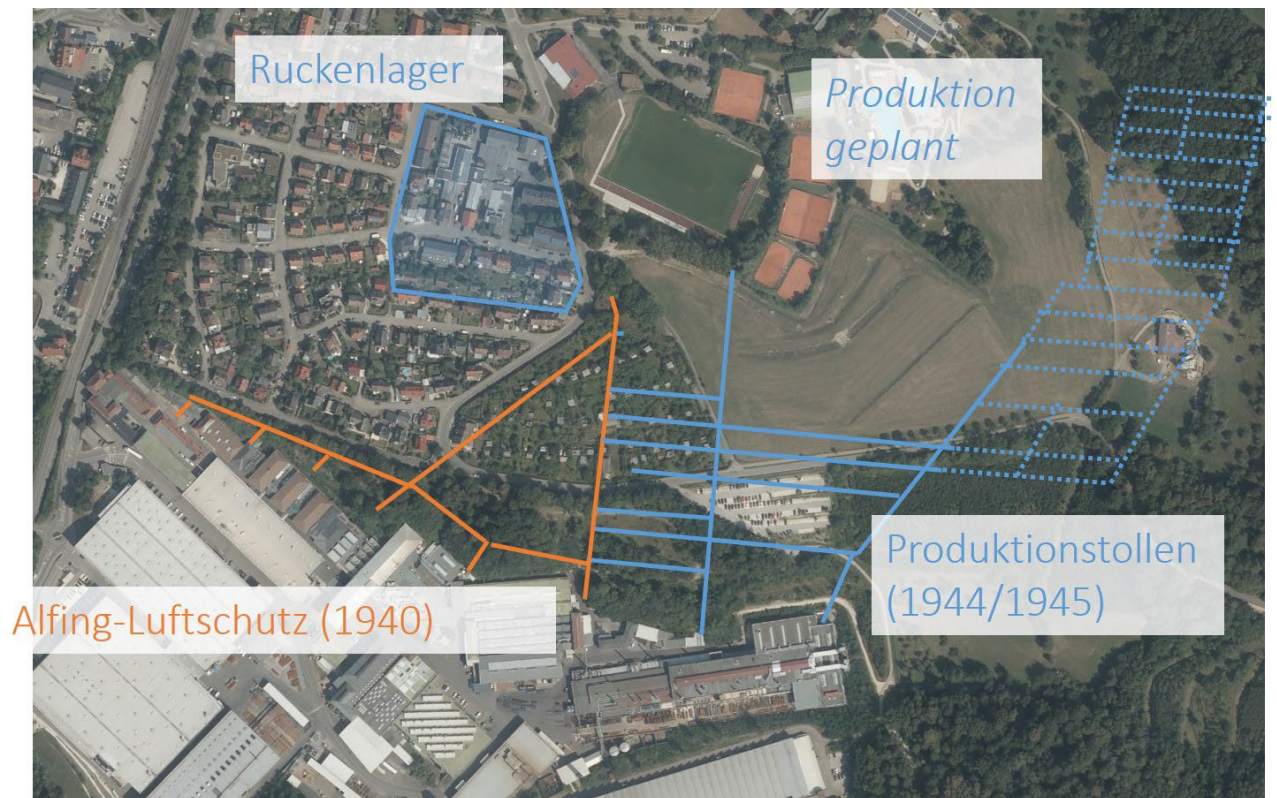


Abbildung 6: B7, Das geplante und teilweise durchgeführte Stollennetz „Nephelin“ für Alfing, Bearbeitung des Luftbilds durch Aalener Stadtarchivar Dr. Georg Wendt, CC BY Stadtarchiv Aalen

Arbeitsaufträge:

1. Ordne die Entwicklung der Firma Alfing in die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ein.
2. Erläutere die Bedeutung, die Alfing für die Aufrüstung im Nationalsozialismus spielt.
3. Analysiere die Statistik M1 und deren Zusatzangaben.
4. Beschreibe die Propagandaelemente der Werkszeitschrift von Alfing und deute die Gesamtaussagen.